

Wunschzettel der Deutschen Kolonialschule Wilhelmshof zu Weihnachten 1901.

Wenn durch dunkle Winter-
nacht
Leis der Weihnachtseugel zieht, —
Kindesauge aufwärts sieht
Fragend: „Hat er mein gedacht?“

War es doch dem Christ-
kindlein
Längst schon brieflich aufge-
geben,
Was an Wünschen groß und
klein
Sagt solch keines Menschen-
leben.

Auch dies Blatt hier ist be-
stimmt,
Weihnachtswünsche auszutragen,
Soll sie jedem Freunde sagen,
Der an uns hier Anteil nimmt!

Wenn's auch keine Kinder-
wünsche sind,
Halten wir es doch mit Kinder-
sitten,
Zudem hat auch niemand noch
bestritten,
Daß man mit drei Jahren noch
ein Kind.

Kaum drei Jahre gingen in das Land,
Seit dort, wo der Berra Wasser fließt,
Wald u. Neben von den Höhen grünen,
Eine Pflegtadt deutschem Wandersinn
erstand.

Ward auch schon in wen'gen Jahren
Manches hier erstrebt, gewirkt, ge-
schafft:
Deutschen Sinn und deutscher Männer
Kraft
„Drüben über'm fernen Meer zu
wahren.“

Will doch wachsen vieles noch und
fester werden,
Immer weiter greifen, kühn sich
dehnen:

Wer auch in die Ferne zieht von
Deutschlands Söhnen,
Wohl gerüstet soll er sein auf
fremder Erden!

Wollen kühnlich uns erdreisten,
Immer besseres noch zu leisten:
Doch es fehlt noch mancher Lei.
Will Euch ein'ges ganz bescheiden
nennen:

Wollt Ihr aber alles recht erkennen,
Kommt, seht selber, was es sei!

Wenn du mit dem Zuge angekommen
Und die Kutsche hat Dich aufgenommen,
Siehst im Thal bereits die Kloster-
zinnen ragen:

„Weh' Dir Gast!“ wirft Du zunächst
dann sagen,

„Einen neuen „alten“ Wagen
Stännt fürwahr ihr gut vertragen!“

Ja, mein Freund, wen wir vom
Bahnhof führen,
Wird es an sich selber spüren,
Daß des Wagens und des Schim-
mels Kraft
Doch entschieden etwas mangelhaft.

Grüßt Dich dann das altersgraue
Schulgebäude,
Ja, wer hätte da nicht seine Freude,
Muß von Außen doch und auch von
Innen

Vieles unsern Beifall schnell gewinnen.
Aber seht, man baut noch emsig
fort,
Und da stoßt es doch noch hier und
dort,

Fehlt es doch so manches mal
An dem nö'tgen Kapital.
Fehlt an Steinen und an Holz!
Sind darum auch gar nicht stolz,
Immer munter weiter bitten
Für die Dallen und die Hütten!

Wollt Ihr mich zum schmucken Haus
begleiten,
Neu erbaut zum Turnen und zum
Reiten,
Denkt gewiß auch Ihr, daß auf dem
Dache
Eine Wetterfahne sich nicht übel
mache.

Wollt Ihr nach dem neuen Kuhstall
gehn!

Ganz gewiß, der kann sich lassen sehn;
Bietet auch für 40 Kühe Raum; —
Doch, o weh, 's sind 30 kaum!

Vieles wär' noch ohne Fagen,
Euch als Weihnachtsgabe vor-
zuschlagen,
Aber dies genügt, damit Ihr seht,
Wo's bei uns am schwächsten steht.

Doch, wenn Ihr nun einmal
schenket,
Auch der Arbeitsleut' gedenket,
Die in Treu und Fleiß sich regen,
Helfen uns zu Gottes Segen!